

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pf., auswärts 10 Pf. Reklamezeile 15 Pf. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 118.

Samstag, 5. Oktober 1901

37. Jahrgang

Kunsthau.

Stuttgart, 2. Okt. Im Stuttgarter Spar- und Konsumverein sind in letzter Zeit die Spareinlagen der Mitglieder in ungewöhnlicher Höhe zurückgefordert worden. Die Leitung des Spar- und Konsumvereins sah sich deshalb veranlaßt, zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes, insbesondere im Einkauf von Mostobst und neuem Wein nicht gehindert zu sein, bei Rückzug von Spareinlagen von jetzt ab Kündigung zu verlangen. Die Dividenden sollen nach wie vor bar ausbezahlt werden.

Wildberg, 30. Sept. Heute Nacht ist in dem bekannten Gasth. zur Krone Feuer ausgebrochen, welches sich mit furchtbarer Schnelligkeit über das große Gebäude ausdehnte und dasselbe vollständig einäscherte. An eine Rettung war von Anfang an nicht mehr zu denken. Die Bewohner, namentlich die zur Zeit kranke Besitzerin, Witwe Gärtner, konnten mit knapper Not ihr Leben retten. Einige daselbst übernachtende Reisenden retteten sich mit dem Kleidern im Arm. Noch konnten Pferde und Vieh gerettet werden, dagegen fielen Hühner, Enten, Gänse und sämtliches Mobiliar dem verheerenden Element zum Opfer. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr und ihrer angestregten Thätigkeit gelang es, die stark bedrohten und teilweise schon in Brand geratenen Nachbargebäude zu retten. Das große altertümliche Gebäude, ein Anziehungspunkt für viele Fremde, namentlich aber der Stuttgarter Kunstmaler, ist nun in einen Schutthausen verwandelt. Entstehungsurache des Brandes unbekannt.

Tübingen, 1. Okt. (Schwurgericht.) Der Eisenbahngelöhnte Josef Schmid aus Reute, O.A. Waldsee, zuletzt auf der Bahnhofsgüterstelle in Neuenbürg verwendet, machte sich im Juni d. J. nach Verübung von Unterschlagungen flüchtig und wurde auf der Flucht in Frankfurt a. M. dingfest gemacht. Schmid hatte sich nun heute wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Unterschlagung im Amt vor den Geschworenen zu verantworten. Er war in vollem Umfang geständig, in den Monaten Mai und Juni in 5 Posten den Betrag von zus. 306 Mark unterschlagen und die zur Eintragung der Kontrolle bestimmten Bücher und Register gefälscht zu haben. Mit dem unterschlagenen Gelde behauptet er, alte Schulden bezahlt zu haben. Die Eltern des Angeklagten haben vollen Ersatz geleistet.

Nachdem die Geschworenen die Frage nach erschwerter Amtsunterschlagung bejaht und dem Angekl. mildernde Umstände zugebilligt hatten, wurde er zu der Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt. Oberstaatsanwalt Fezer war Ankläger, R.-A. Schöffler Verteidiger.

Badnang, 3. Okt. Wie dem Südd. Korr. Bur. gemeldet wird, sind die Geschäftsräume der hiesigen Oberamtssparkasse gestern Morgen behördlich geschlossen worden. Der O.A. Sparkassier hat nach Verübung von Unterschlagungen und Fälschungen das Weite gesucht. Hier herrscht deswegen große Aufregung.

Gmünd, 2. Oktober. Mit dem 1. Okt. ist das Hotel z. Rad um den Preis von 190 000 Mk. in den Besitz von Paul Ruom aus Calw übergegangen. Das Hotel wird bis auf weiteres von dem ehemaligen Stadtgartenrestaurateur Horneder aus Stuttgart pachtweise in Betrieb genommen werden.

Pforzheim, 28. Sept. Nicht besonders intelligent hat sich gestern ein Ausläufer der Firma Rodi u. Wienberger angestellt, dem 900 Mk. zur Versorgung übergeben worden waren. Derselbe hatte die Absicht, mit dem Geld durchzubrennen und verlangte zu diesem Zwecke am Bahnschalter ein „Billet nach London“. Als ihm geantwortet wurde, dies gebe es nicht, wollte er eines nach Paris haben. Nun schöpfte der diensthabende Beamte Verdacht und winkte einem Schuhmann, der den sauberen Bruder verhaftete. Das Geld wurde fast noch vollständig bei ihm vorgefunden.

Pforzheim, 30. Sept. Der 24 Jahre alte Schmied Ernst Koll wurde verhaftet, weil er in der Fabrik von Gebr. Benkiser dem verheirateten Schlosser Josef Vogel nach vorangegangener Wortstreit ein glühendes Stück Eisen in das Auge stieß und dasselbe vollständig zerstörte.

Köln, 3. Okt. Der Gustav-Adolf-Verein hat durch den Leipziger Bankkrach ungefähr 180 000 Mark verloren, von denen fast Alles durch freiwillige Beiträge gedeckt worden ist.

— Ueber das Leiden des Grafen Waldersee wird dem Berl. Vol.-Anz. aus Stuttgart n. A. berichtet: Graf Waldersee blieb dem Manöver fern, weil sein Beinleiden tatsächlich sehr schmerzhaft ist. Es handelt sich um ein Blutgeschwür am Schienbein, das nach der Aussage eines Professors der Kieler Universität

durch den Aufenthalt in China entstanden sein soll, vielleicht bei der Seereise durch die anhaltende Hitze und eine vorübergehende Blutstauung. Natürlich wirkt dieser Zustand auch sonst ungünstig auf das Befinden des Grafen. So ist z. B. seit mehreren Tagen eine starke Appetitlosigkeit zu verzeichnen.

Witzenhausen, 1. Okt. Die deutsche Kolonialschule Wilhelmshof in Witzenhausen, die bereits in den ersten zwei Jahren ihres Bestehens 25 junge Männer über See entsandt hat (nach Ostafrika, Südwestafrika, Kamerun, Togo, Südsee, Ecuador, Philippinen, Südbrasilien, Kapland, Sumatra), hat sich in dem Anfang September beendigten fünften Semester in sehr erfreulicher Weise weiter entwickelt. Sie hat in diesem Semester und aus Raummangel zunächst die nicht überschreitbare Zahl von 46 Schülern erreicht. Der theoretische Unterricht erstreckte sich auf Kulturgeschichte, Kolonialwirtschaft, Koloniale Handels und Verkehrspolitik, Chemie, Botanik, Geologie, Tierheilkunde, Tropengesundheitslehre, Buchführung und Handelswissenschaft, tropische Agrikultur, Gemüse-, Obst- und Weinbau, Forstwirtschaft, Baukunde. Der praktischen Ausbildung dienen Arbeiten in der Landwirtschaft, der Gärtnerei, dem chemischen Laboratorium, bei Holz- und Steinbauten, in der Schuriede, Schlosserei, Tischlerei, Sattlerei. Der Kurs dauert zwei Jahre.

Aus dem Haag, 30. Sept. Nach Berichten, welche die Transvaal-Gesandtschaft aus Südafrika erhält, nimmt die Sterblichkeit unter den Burenfrauen und -Kindern in den Konzentrationslagern einen wahrhaft grauenhaften Umfang. Im Monat August betrug die Sterblichkeit 240 von 1000, somit fast 25 Prozent. Die Gesandtschaft wird abermals eine Note an die Großmächte in dieser Angelegenheit richten, da alle bisherigen Noten unbeantwortet blieben.

— Eine Meldung des Wolff'schen Büreaus aus Kanton 1. Okt. lautet: Von den Aufständischen sind weitere, jedoch kleine Missionsstationen beraubt worden. Der Generalgouverneur sprach sein Bedauern aus und schickte 1900 Soldaten ab. Er ist von der Zentralregierung nachdrücklich zur Unterdrückung der Unruhen aufgefordert worden, da dies zugleich im eigenen Interesse Chinas liege.

— Aus London wird der Voss. Ztg. berichtet: Eine Brüsseler Drahtung der Morning Post besagt: Neuesten Berichten aus Südafrika zufolge, die Brüsseler Buren empfangen haben, sollen jetzt über 25000 Buren im Felde stehen, darunter 10000 Kaprebellen.

— Eine nach London reisende deutsche Dame begab sich unweit Nijmegen auf das Kloset des Bliffinger Schnellzuges. Sie vermochte dies jedoch nicht mehr zu öffnen und auch dem Schaffner und dem Zugschmied gelang dies nicht. So mußte denn die arme Dame ganz Niederland in dem unangenehmen Lokal durchreisen. Erst in Hoel van Holland vermochte man sie durch aussagen der Thürfällung zu befreien und diese Befreiung war noch mit außerordentlichen Schwierigkeiten gepaart, da die junge Dame sich einer bedeutenden Korpulenz erfreut. Das Wiedersehen zwischen Mutter und Tochter soll manche gelachte Thräne entlockt haben.

— Während Reuters Telegraphen-Bureau und die hiesigen Blätter von einem großen britischen Sieg im Zululand sprechen, sind militärische Kreise überzeugt, daß das Kriessamt sehr schlechte Nachrichten erhalten hat, aber zurückhält, und daß Bothas letzte Operationen an der Grenze von Natal, im Zululand bei den Forts Itala und Prospekt sehr erfolgreich waren.

— Aus China liegen Nachrichten aus deutscher, englischer und amerikanischer Quelle vor, die übereinstimmend den Ausbruch eines neuen Aufstandes melden, und zwar in den südlichen Provinzen, in der Umgegend von Hongkong. Die Bewegung scheint auch diesmal gegen die Fremden gerichtet zu sein und zunächst die Missionsstationen zu bedrohen. Hoffentlich gelingt es den chinesischen Behörden, des Aufstandes Herr zu werden, bevor er weitere Ausdehnung gewinnt.

— Von dem entsetzlichen Eisenbahnunglück bei Palota, durch das Auffahren eines Petroleumzuges auf einen Schnellzug, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Ueber die mutmaßliche Zahl der umgekommenen Menschen verlautet, in Bukarest habe man 40, in Crajova 24 Billets zum Schnellzug ausgegeben. Gerettet wurden mit den Schwerverletzten zusammen 18 Personen, die Zahl der Opfer muß also mehr als 40 betragen. Bisher konnte man aber nur die Ueberbleibsel von etwa 20 Leichen feststellen, die Uebrigen sind in der furchtbaren Hitze völlig vernichtet worden. Der Kiez des Wagners schmolz auf einer großen Strecke zu einer lavaförmigen Glasmasse, in welcher einzelne Nägel, Schrauben und menschliche Gebisse vorgefunden wurden. Zwischen den Leichenresten einer Frau entdeckte man einen Kindskopf wie angewachsen in den Armen der Frau. Der vernichtete Postwagen hat allein eine halbe Million an Werten enthalten; alles ist zu Asche geworden. Der Gesamtschaden beträgt zwei Millionen. Als erschwerend gilt es, daß der Kessel des Petroleumzuges mit Theer geheizt war; die Entzündung des Petroleums sei dadurch sehr erleichtert worden.

Gemeinnütziges.

— Das „Calw. Wochenbl.“ enthält von einem Leser folgendes Rezept zur

M o s t b e r e i t u n g, das derselbe als ganz probat empfiehlt: „Um einen Cimer wohlbekömmlichen Most zu bekommen, lasse man 2 Ztr. gemahlene Obst in ca. 220 L. Wasser 4—6 Tage aufnehmen und presse es sodann. Hierauf löse man 30 Pfd. Zucker in ca. 20 L. heißem Wasser auf, desgl. 375 g Weinstensäure und 1/4 Pfund Salz in je 2 L. heißem Wasser und schütte dies warm ins Faß und der Most ist fertig. Um dem Most eine schöne gelbe Farbe zu geben, mische man demselben entweder einige Pfund gebräunten Zucker oder ca. 80 g Eichorie in 1 L. heißem Wasser aufgelöst bei. Vor 2 Monaten soll der Most nicht angestochen werden.“

Wörishofer Kalender für Aneipp'sches Heilverfahren 1902. Herausgegeben von Dr. med. Baumgarten, prakt. Arzt in Wörishofen, 116 Seiten, gr. 8°. Mit 54 Illustrationen und vielen großen Initialen. Preis broschiert 50 Pfg., Prachtausgabe 1 Mk. Der uns vorliegende Kalender mit seiner künstlerischen Ausstattung enthält eine Fülle gediegener Abhandlungen und Artikel über das Aneipp'sche Heilverfahren und die Gesundheitspflege. Mütter möchten wir besonders auf die Abhandlung des Herausgebers: „Ueber Kinderpflege“ aufmerksam machen.

Unterhaltendes.

Irrige Rache.

Wilderergeschichte aus den bayerischen Bergen. Von Herm. Kobolsky.

(Schluß) (Nachdruck verboten.)

Jetzt hatten sich auch die andern Hochzeitsgenossen am Wagenschlag eingefunden und blickten thränenden Auges auf die herzzerreißende Szene. Kopf und Arme des verwundeten Mädchens waren herabgesunken, dem Munde aber entquoll dunkles Blut. — „Um Gottes willen, Herr Stromberg! Fassen Sie sich!“ sprach zitternd der alte Festgeber. „Nein das schreckliche Unglück! Ich vermag es nicht auszusprechen, das Entsetzliche. Herr Förster! das arme Mädchen — ist tot!“

Der Mann hatte wahr gesprochen. Die noch vor wenigen Minuten so lebensfrische, blühende Jungfrau lag jetzt bleich und leblos in den Armen des vollständig gebrochenen Bräutigams. — „War ich denn irre?“ wehlagte der arme Weidmann und fuhr mit der Linken über die Stirne. „Der Schuß hat mir gegolten und keinem andern! Warum warf ich mich der verderbenbringenden Kugel nicht entgegen? Dann war ich tot und sie lebte! Welchen Wert hat das Leben nun noch für mich? Oder hätte mich der See doch jüngst nur in die Tiefe gerissen!“ Eine Thräne nach der andern rollte dem Armen über die wettergebräunten Wangen.

Verlorenes Leben, verlorene Liebe!

Unsaßbar ist Dein Herzeleid! —

Niemand hatte es gemerkt, daß bei Marthas Ausschrei jener unbekanntes Schicksal aus dem Gebüsch hervortrat. Mit weit aufgerissenen Augen schaute der wilde Mensch auf das Unheil, das er angerichtet. „Den Teufel von Förster sollte ja die Kugel treffen!“ verzog der Böse das Gesicht bis zur furchterlichsten Verzerrung. „Nun habe ich unschuldig Blut vergossen! Weshalb warf sie sich

mir aber in den Weg? O, sie scheint so schön, so schön zu sein! Das arme Ding habe ich wahrhaftig nicht ermorden wollen!“

Der Zerlumpte und, wie es schien, auch Angetrunkene schlich sich, den Kopf vorgestreckt, an die Kutsche heran. Einen langen, stummen Blick warf er auf die Getötete. Verflucht die Kugel!“ krächzte er. „Ein Weib zu erschließen! Das hat noch nie ein Freischütz gethan. Und er, der die Waffe auf wildbewegtem See gebraucht, lebt, unverfehrt — und tyrannisch die Unseren weiter verfolgend. Der junge Mann hat Glück gehabt. Eine Liebste findet er alle Tage wieder. Doch, wie ist mir denn? Benebelt mich der Brauntwein schon so früh.“ Nein, es ist nicht möglich! Ich muß mich irren! Meine Augen trügen! Wie sollte sie hieher kommen? Und dennoch — meine Schwester!“ kreischte er wie ein wildes Tier auf und stürzte zu Boden. „Zermalmt mich Elenden, ihr Mächte der Hölle! Meine eigene Schwester habe ich ermordet.“ Berwirth schaute alles an den sich wie wahnsinnig geberdenden Menschen. „Ginsterbusch!“ schrie Stromberg außer sich. „Haltet den Schurken! Haltet ihn.“

Im Nu hatten sich die Männer des Verbrechers bemächtigt und ihn geknebelt. Der Wilderer wehrte sich nicht. Stumpf starrte er jetzt vor sich hin. Nur als ihn der Kutscher auf einen gerade des Weges kommenden Wagen laden wollte, um ihn der Polizei zu überweisen, seufzte und winselte er, seinem schändlichen Leben doch ein Ende zu machen und ihn in den Walchensee zu werfen.

Franz fuhr mit der Leiche still und stumm und zum Tode betrübt nach der Ansiedelung am See zurück. Drei Tage später ward das schöne Mädchen im vollen Brautschmuck unter großer Theilnahme Aller von nah und fern, in die Erde gesenkt. Stromberg hat sich auch später nicht verheiratet. Er konnte seine Martha nicht wieder vergessen. Was der trauernde Mann aber litt, verriet sein Aeußeres: schon mit dem dreißigsten Jahre war sein Haar vollständig ergraut.

Ginsterbusch wurde vor Gericht gestellt. Der Prozeß, welchen man dem Verbrecher machte, endete mit seinem Todesurteil. Vergeblich wies der Verteidiger des Angeklagten darauf hin, daß es sich hier um eine fahrlässige Tötung und nicht um einen Mord handle. Der Wildschütz schien ein Todesurteil zu wünschen, denn er antwortete auf die vom Präsidenten an ihn gerichtete Frage, ob er denn seine Schwester habe erschließen wollen, mit einem lauten und festen „Ja!“ Der Spruch der Richter konnte jedoch nicht zur Ausführung gelangen, weil der Verurteilte plötzlich wahnsinnig wurde.

Eines Tages fand man den Irren in seiner Zelle erhängt. Mittels der Hosenträger hatte er sich an der Thürklinke aufgehängt.

Marktberichte.

Stuttgart, 28. Sept. [Mostobstmarkt.] Auf dem Nordbahnhof wurden heute zugeführt: 1 Waggon aus Belgien, 6 aus Italien, 2 aus Holland, 4 aus Ungarn, 1 aus Schweiz, 1 aus Preußen, Verkauf im Kleinen 5 M. 40 S bis 5 M. 60 S per 50 kg.

Tübingen, 2. Okt. Auf dem Güterbahnhof wurde gestern 1 Wagen Aepfel aus Bayern verkauft, der Ztr. zu 6 Mk. Eßlingen, 2. Okt. Am Güterbahnhof standen heute an Mostobst 3 Wagen österr., 6 ungar., 2 holländ., 1 bayr. zum Preis von 5 Mk. 40 Pfg. bis 5 Mk. 80 Pfg.

Vermischtes.

— Doktor: „Von Morgen an dürfen Sie breite Sachen genießen; was wünschen Sie für Brei?“ — Patient: „Spatenbräu!“ (Flieg. Bl.)
— Als Schefel einst zur Stärkung seiner Gesundheit sich in Italien aufhielt erhielt, er von einem Freunde aus Deutschland einen unfrankierten Brief, in dem weiter nichts stand als: „Mir geht es gut. Mit Gruß Dein...“ — Unmutig über das hohe Nachporto, das

er für diese kurze Nachricht zu bezahlen hatte, beschloß der Dichter, sich auf folgende Weise an dem Freunde zu rächen. Er packt einen großen Feldstein von gewaltiger Schwere in eine Kiste und schickte diesen dem Freund, ebenfalls unfrankiert. Dieser aber, in dem Glauben, eine wertvolle Sendung erhalten zu haben, bezahlt mit Freuden das hohe Nachporto, öffnet die Kiste und findet zu seinem Entsetzen einen ganz gewöhnlichen Feldstein darin. An diesem aber haftete der Zettel: „Bei der Nachricht von Deinem Wohlbefinden fiel mir beifolgender Stein vom Herzen.“

Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wildbad.
vom 27. September bis 4. Oktober.
Aufgebote.
28. Sept. Glauner, Karl Wilhelm, Dr. med. Stadtarzt in Großbottwar, und Stölinger, Emma Sofie, hier.

30. Sept. Grün, Karl Gottlieb, Schreiner in Klingenberg, und Treiber, Emilie Karoline Christine, hier.
3. Okt. Kappelmann, Karl Friedrich, Bäcker in Calmbach, und Steible, Margarethe, von Gerhausen.
Eheschließungen.
28. Sept. Kraus, Karl August, Tagelöhner hier, und Fischer, Sophie Luise, von hier.
28. Sept. Kuhn, Hermann Reinhold, Wurstwarenhändler und Hagmayer, Amalie von hier.
3. Okt. Proß, Karl Heinrich, Tagelöhner hier, und Hammer, Marie Luise von hier.
Geburten:
23. Sept. Herrmann, Franz Heinrich Wilhelm, Postsekretär hier, 1 Tochter.
Gestorbene:
28. Sept. Braun, Magdalene, Dienstmädchen, 16 Jahre alt, Tochter des Holzhauers Johannes Braun, in Hochdorf
28. Sept. Frey, Adam, Dienstknecht 28 Jahre alt, Sohn des verst. Bauers Georg Adam Frey, in Grömbach.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten

Sonntag, den 6. Oktober

morgens 1/2 8 Uhr

rückt die Feuerwehr, bestehend aus Stab und der Züge I. bis VII zur

Schulübung

aus. Nur dringende Entschuldigungen können Berücksichtigung finden.
Den 29. Sept. 1901.

Das Commando.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte.“



General-Versammlung

am Sonntag den 6. Oktober

Nachmittags 2 Uhr

bei Kamerad Scheltle z. „Reimbach-Brauerei.“

Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Den 30. Sept. 1901.

Der Vorstand.

Während der Saison unterhalte fortwährend ein Lager von ca. 300 garnierten Damen- u. Mädchenhüten

in der Preislage von M. 1.50 bis M. 10.—

bis zu den elegantesten Modellhüten.

Aufmerksame und billigste Bedienung.

Alle Reparaturen werden aufs sorgfältigste ausgeführt.

Carl Meyle, Rathaus, Pforzheim.

Telephon 1050.

Stadt Wildbad.

Sand-Verkauf.

Am Samstag den 5. Oktbr. 1901 nachmittags 6 Uhr

kommen auf dem Rathause zum Verkauf:
3 1/2 Rbm. Sand auf dem Auhalderweg
1 1/2 " " " " Hochwiesenweg
7. " " " " Volksschulhof.

Stadtpflege.

Ein Fräulein

sucht in Wildbad oder Umgebung angenehmes, diskretes Heim.

Offerten mit Preisangabe erb. unter L. B. 11720, postlagernd Pforzheim.

Eine gut erhaltene

Singer-

Nähmaschine

ist preiswert zu verkaufen.

Nähere Ausf. erteilt die Exped. d. Bl.

Zur Besichtigung der vom Kanaria- und Vogelzüchter-Verein Wildbad.

arrangierten, im Saale des Gasthofes z. alten Linde hier am Sonntag, den 6. ds. Mts. stattfindenden

Ausstellung

von Geflügel

wird hiemit jedermann freundlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Zahn-Atelier

von J. Klausner, Neuenbürg.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

Sprechstunden in Wildbad: jeden Montag u. Donnerstag Nachm. im Hause des Herrn Kürschner Rometsch, Hauptstr. No. 134.

Jul. Klausner, Zahntechniker.



Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank, weil die Wäsche nicht im

Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiß und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!

Niederlagen in Wildbad bei: M. Engmann, Dan. Treiber,

Nachdem sämtliche Neuheiten in

Damen- u. Kinder-Confektion



in größter Auswahl eingetroffen sind, empfehlen wir uns der geehrten Einwohnererschaft von Wildbad und Umgegend bestens und sichern billigste und sorgfältigste Bedienung zu.

Krüger u. Wolff, Pforzheim.

Schloßberg 2, bei Kürschner Klein.

Neu organisiert!!

Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041

A. Bühler

Telephon 1041

am Wilhelmsplatz,
Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rund-
bahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stilart und Preislage.

Abteilung I: Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. * Innendekorationen * Teppiche, Vorhänge * Möbelstoffe.

Abteilung II: Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

Abteilung III: Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Bureaumöbel, Wirtschaft- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Versandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Versicherungsbestand über 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833.

zu Stuttgart

Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Christof Treiber in Wildbad.

Telephon Nr. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-

Schnelldampfer.

Fahrtdauer 8 Tage,

sowie Dienst mit

regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

Westindien, Mexico,

Brasilien, La Plata,

Ost-Asien, Ost- u. Süd-Afrika

Fahrtkarten zu Originalpreisen bei

Karl Bott,

Uhrmacher, Wildbad

Macht mit

Maggi's
GUTE SUPPEN

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigem, jugendfrischen Aussehen, reiner, samtmetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt

Radebeuler Lilienmilch-Seife.

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schuhmarke: **Stechenpferd**

à St. 50 Pfennig bei

Hof-Apotheker **Dr. Metzger.**

Dr. **Hölzle's** homöop.

Krampfhustentropfen

Ca. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker **Dr. Metzger.**

Feinsten

Süßrahm-Butter

empfehlen

D. Treiber.

Empfehle mein großes Lager in

Bürsten- und Pinselwaren,

Kleiderbürsten von 40 Pfg. an,

Samperie- u. Gläserbürsten,

Malers- und Gipserpinsel,

Staub- und Handbesen,

Strupfer von 20 Pfg. an,

Wischbürsten,

Pferdebürsten,

Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannenseiden, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern v. 1.00 bis 1.80. Polarfedern: halbbüschl. 2; büschl. 2, 50. Silberweiße Gänse- u. Schwannenseiden 3; 3, 50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 5, 7; 7; 8; 10. Göttingische Gänsedannen 2, 50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nichtgefallendes bez. retourniert auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 v. Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!